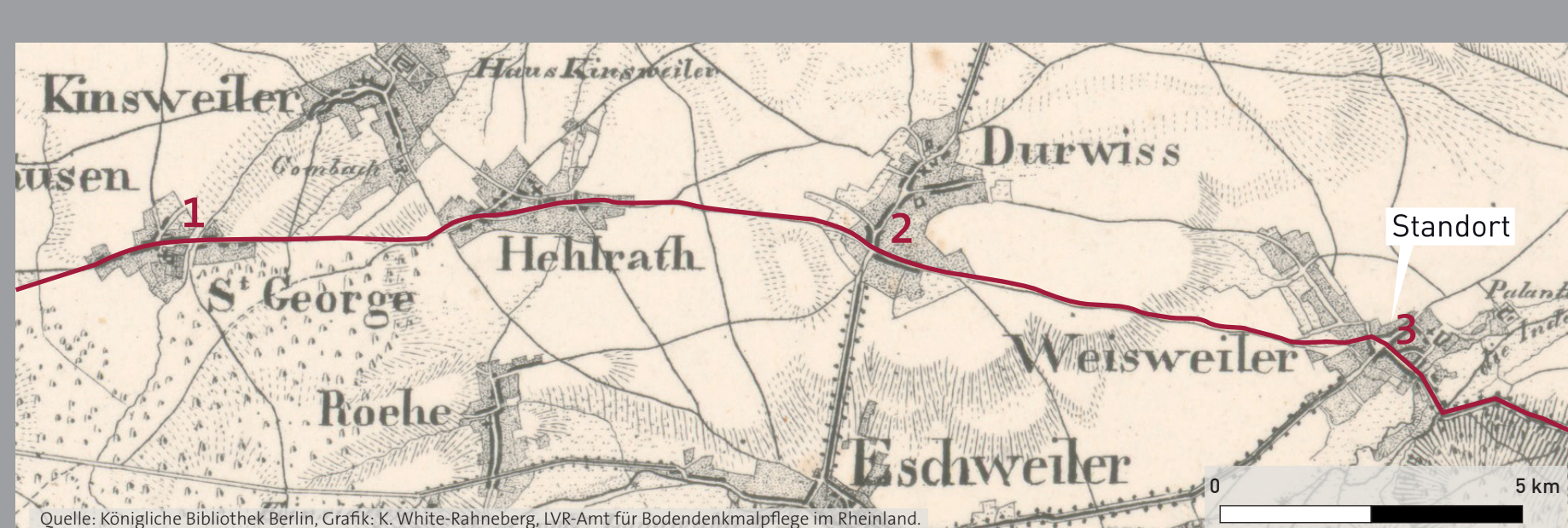
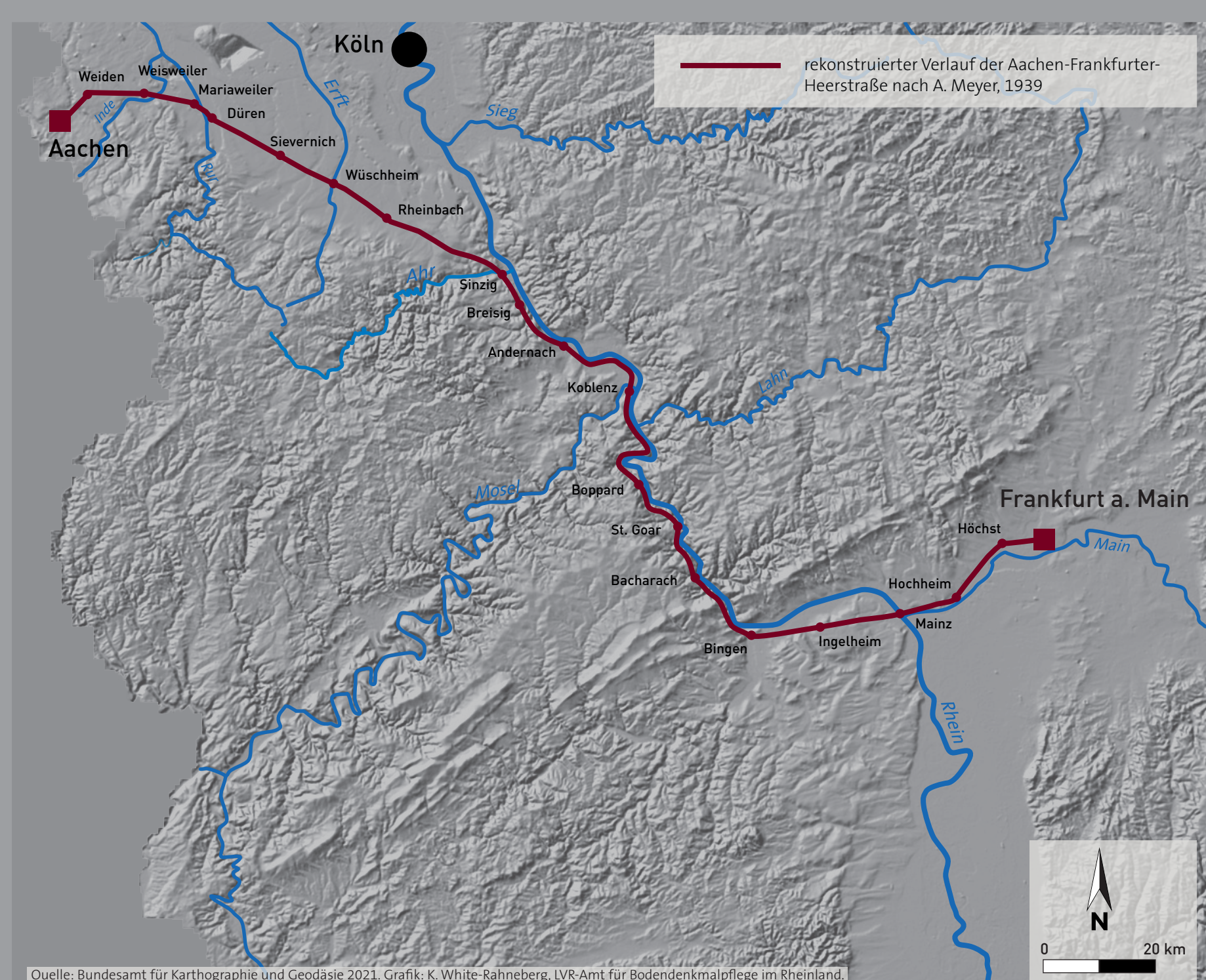


# Strassenabschnitt der Aachen-Frankfurter-Heerstraße bei Eschweiler



Hinter dem Begriff „Via Regia“ verbirgt sich ein weitgespanntes Netz bedeutender europäischer Fernstraßen des Mittelalters. Ein wichtiger Strang führte von Sinzig über Düren nach Aachen (Aachen-Frankfurter-Heerstraße) und von dort weiter nach Herstal oder Maastricht. Es war die schnellste Verbindung zwischen den Verkehrsströmen entlang von Rhein und Maas. Die fränkischen Könige benutzten sie auf ihren Reisen zwischen den Pfalzen und Hofgütern in Worms, Frankfurt, Ingelheim, Sinzig, Düren und Aachen.

An dieser Strecke liegende Königshöfe waren die notwendige Infrastruktur für die mittelalterlichen „Reisekönige“. Mehrfach erlebten die Anrainer der Straße den Krönungszug eines in Frankfurt gewählten Königs zur Thronsetzung in Aachen. Aber auch die alle sieben Jahre stattfindenden Aachenfahrten, zumeist verbunden mit dem Besuch der Heiligtümer in Düren, Kornelimünster, Maastricht und Süstern waren geschichtliche Höhepunkte. Bis in die Neuzeit nutzte der Handel die zeitsparende Wegführung. Wegen neuer Verkehrsmittel, der Verlagerung der Verkehrsströme und der modernen Flurbereinigung hat die historische Straße über weite Strecken nur als Bodendenkmal überdauert, wenn sie nicht sogar ganz beseitigt wurde.

Der ehemalige Verlauf der historischen Straße, die durch vier heutige Ortsteile Eschweilers führte (**Weisweiler**, Dürwiß, Hehlrath und St. Jöris) lässt sich anhand alter Landkarten und der Lokalisierung von Einrichtungen, die häufig am Rande der Straße lagen (Klöster, Leprosenhäuser, Gasthäuser und Gerichtsstätten) rekonstruieren. Weitere Hinweise liefern zeitgenössische Urkunden.

Links: Preußische Generalstabskarte von 1816–1847 mit dem rekonstruierten Verlauf der Aachen-Frankfurter-Heerstraße und den Standorten der Infotafeln: 1 St. Jöris, 2 Dürwiß, 3 Weisweiler.

## Brücke

Eine über Mariaweiler nach Aachen führende Straße wird bereits in einer Urkunde Kaiser Ottos II. vom 25. Juli 973 erwähnt. In dieser Urkunde wird die Schenkung des Wildbanns von König Ludwig an den Erzbischof Gero von Köln bestätigt. Es handelt sich hierbei vermutlich um ein Teilstück der Aachen-Frankfurter-Heerstraße. Von Langerwehe kommend überquerte diese Straße bei Weisweiler die Inde. Eine Brücke bei Weisweiler ist in einem Weistum des 13. Jahrhunderts belegt:

„Der wilbant des waltgreven geyt an ain deme myddel der brugge van Wyswylre Ind recht van danne durch dye wye ind rymmelsberch intgeyn berner Stuytgyn uver den weych ...“

Da im Mittelalter nur wenige Brücken gebaut wurden, ist die erwiesene Existenz einer Brücke an dieser Stelle ein Indiz für die überregionale Funktion dieser Straße. Solche bedeutenden, dem Fernverkehr dienenden Verkehrswege standen damals unter dem besonderen Schutz des Königs/Kaisers, daher auch die Bezeichnung „Via Regia“. Noch Anfang des 17. Jahrhunderts wird die Straße im Zusammenhang mit einem beim Reichskammergericht gegen den Grundherrn von Weisweiler anhängenden Prozess als kaiserliche Landstraße bezeichnet. Die genaue Lage der alten Brücke lässt sich nicht ermitteln. Dafür, dass sie sich unweit der heutigen befunden haben könnte, spricht die Existenz eines Gasthauses von 1590 in unmittelbarer Nähe.

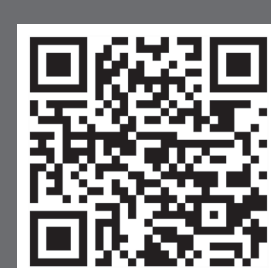
## Gasthaus

Die erste bekannte Erwähnung eines Weisweiler Gasthauses stammt aus dem Jahr 1590. Es zählte damals zu den zur Eichelmast berechtigten Eignern am Weisweiler Wald; es durfte „1 Vercken“ in den Wald treiben lassen. Noch 1745 heißt es in einer Kirchenvisitation, das Spital sei *pro hospitantibus itinerantibus pauperibus* gestiftet, es ist also als Pilgerspital anzusehen. Mittelalterliche Spitäler waren nach heutigem Verständnis Vorläufer der späteren Gasthäuser. In der Karte des Geometers Städtler (1791) taucht das Weisweiler Gasthaus letztmalig auf, vielleicht nur noch als historischer Bezugspunkt.

## Gerichtsweg

Gerichtsstätten waren Orte, an denen Urteile vollstreckt wurden. Häufig lagen sie in der Nähe von bedeutenden Straßen. Die Namen „Am Gericht“ und „Am Gerichtsweg“ im weiteren Verlauf der Aachen-Frankfurter-Heerstraße Richtung Dürwiß, die in der Katasterkarte von 1820 noch erscheinen, belegen das vormalige Vorhandensein einer solchen Gerichtsstätte nahe Weisweiler.

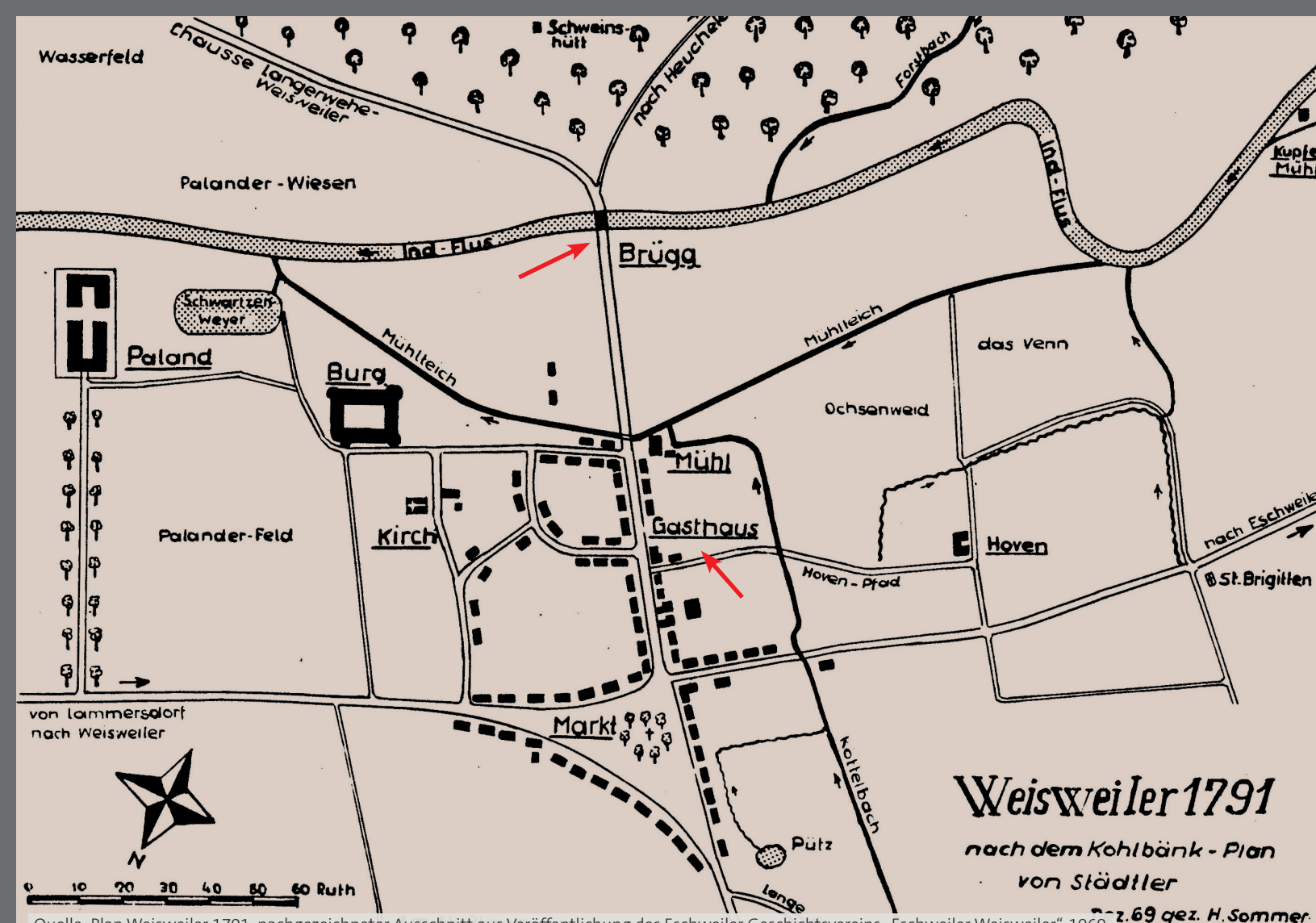
Weitere Informationen:



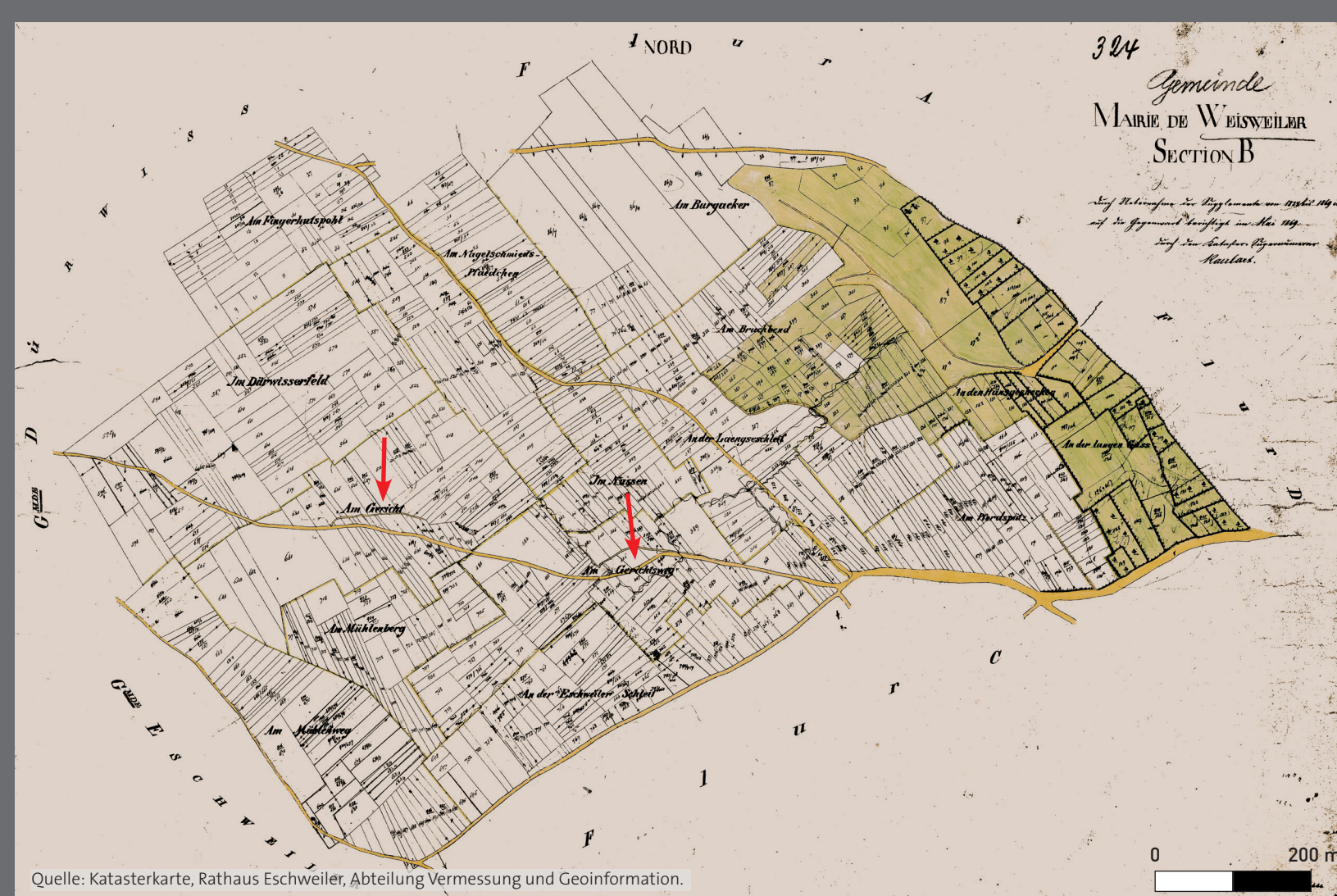
[www.eschweilergeschichtsverein.de](http://www.eschweilergeschichtsverein.de)



Modell einer mittelalterlichen Pfahljochbrücke von Josef Krause.



Ausschnitt aus dem Kohlbänkplan von Städtler aus dem Jahr 1791 mit Brücke und Gasthaus (rote Pfeile).



Katasterkarte von Weisweiler aus dem Jahr 1820 mit Straßenbezeichnung „Am Gericht“ und „Am Gerichtsweg“ (rote Pfeile).



Ausschnitt einer Karte des Aachener Hochgerichts mit Hinrichtungsformen des Mittelalters und der Neuzeit von Cornelius Janson Fries aus dem Jahre 1569.

Diese Tafel wurde auf Initiative des Arbeitskreises Archäologie des Eschweiler Geschichtsvereines realisiert. Texte und Bildauswahl von Gabriele Müller und Armin Meißner, Einleitung von Andreas Schaub, Stadtarchäologie Aachen.